

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 57 (1959)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

miert. Am zweiten Tag nach der Geburt fand ich bei meinem Besuch die Frau gerade am Erbrechen, der Bauch war stark aufgetrieben, die Gegend über dem Nabel leicht vorgewölbt. Die Hebamme hatte einen Darmeinlauf ohne Erfolg gemacht und Winde gingen auch nicht ab. Im Beckeneingang fühlte man den gut kontrahierten Uterus. Auch in diesem Falle brachte die Knie-Ellenbogenlage sofortige Besserung, Winde gingen ab, ebenfalls ein Teil des Klistiers und etwas Stuhlgang. Von da an verlief das Wochenbett normal.

Der dritte Fall, den wir nicht selbst beobachtet haben, wurde als Doktorarbeit aus einer Frauenklinik beschrieben. Es war der Fall einer jungen Erstgebärenden mit Zwillingen. Auch hier bot sich dasselbe Bild im Wochenbett, aber es wurde nicht erkannt. So versuchte man anderswie der Situation Herr zu werden, doch vergebens, und so starb die Frau nach fünf Tagen an Herzmuskeldegeneration.

Es drängen sich folgende Fragen auf: 1. Woher kommt die Flüssigkeit, die sich im Magen ansammelt? Da das Hindernis unterhalb der Vaterischen Papille liegt und also die Absonderung der Leber und der Bauchspeicheldrüse sich in den Zwölffingerdarm entleeren, so sammeln sich eben diese Flüssigkeiten und werden in den Magen zurückgedrängt, wo sie noch die flüssigen Magensekrete antreffen. Dazu kann noch die Flüssigkeit kommen, die der Patient getrunken hat.

2. Warum tritt dieser Verschluss nicht häufiger auf, besonders im Wochenbett? Wir sehen das meist nach Entleerung und Verkleinerung der Gebärmutter, daß sich der Dünndarm, der plötzlich von einem Druck entlastet ist, aufbläht und so die Höhle auffüllt. Bei besonders kleinem Uterus oder nach Zwillingen kann diese Blähung ausbleiben und dann sinken die leeren Dünndärme in den Douglasschen Raum und der Zug am Mesenterium ist da. Sobald aber durch die neue Lage der Zug aufhört, rinnt der Mageninhalt in den Dünndarm und füllt die Dünndärme und produziert Gase. Auch nach Bauchoperationen sind oft in der ersten Zeit die Dünndärme etwas lahm und bilden auch hier ein Bündel, das, weil es nicht gebläht ist, tief sinken kann. Eventuell könnte die Hand, die von außen den Uterus expriert oder die Plazenta aus der Scheide drängt, einige Darmschlingen mitfassen und tiefer ziehen.

Bemerkung des Redaktors

Mit diesem Aufsatz nimmt der bisherige wissenschaftliche Redaktor der «Schweizer Hebamme» Abschied von seinen Leserinnen. Neunundvierzig Jahre lang hat er versucht, jeden Monat etwas zu bringen, das für jene Interesse haben könnte. Da es nicht anging, das zu bringen, was jede Hebamme in ihrem Lehrbuch schon zu Hause hat, mußten andere Gebiete, oft auch historischer oder biographischer Natur herangezogen werden.

Der Redaktor wünscht seinem Nachfolger ersprießliches Schaffen und den Leserinnen der «Schweizer Hebamme» alles Gute.

Bern, den 1. März 1959.

Dr. R. von Fellenberg

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:

Frau R. Wüthrich-Zaugg, Bellach SO
Telephon (065) 244 41

Krankenkasse-Präsidentin:

G. Helfenstein, Oberfeldstraße 73, Winterthur
Telephon (052) 245 00

Hilfsfonds-Präsidentin:

Frau J. Glettig, Heb., Laubstenstr. 1710, Stäfa ZH
Telephon (051) 930 877

ZENTRALVORSTAND

Die Delegiertenversammlung, die uns diesmal nach Winterthur einlädt, findet nun am 22. und 23. Juni statt. Anträge hierfür müssen bis spätestens Ende März begründet an den Zentralvorstand gerichtet werden.

Eintritte

Sektion Bern

- 376a Frl. Amstutz Trudi, geb. 12. März 1932, Niederhünigen bei Konolfingen
- 377a Frl. Bachmann Rosmarie, geb. 4. Okt. 1936, Ringgenmatt, Schwarzenburg
- 378a Frl. Christen Alice, geb. 7. Dezember 1933, Kreisspital, Bülach
- 379a Frl. Cueni Elisabeth, geb. 14. März 1934, Bezirksspital, Laufen
- 380a Frl. Elsner Hedwig, geb. 9. November 1924, Frauenspital, Bern
- 381a Frl. Haueter Martha, geb. 17. Mai 1931, Bunschen, Oberwil i. S.
- 382a Frl. Schneeberger Hedi, geb. 5. Mai 1926, Lindenfeld, Bleienbach
- 383a Frl. Leuenberger Marianne, geb. 22. April 1931, Gerbe, Eggwil
- 384a Frl. Rüfenacht Martha, geb. 24. Febr. 1937, Oberfeld, Biglen
- 385a Frl. Ramstein Lisbeth, geb. 25. Dez. 1935, Moosweg, Großhöchstetten
- 386a Frl. Zutter Madeleine, geb. 16. Juni 1922, Frauenspital, Bern
- 387a Frl. Marti Hilde, geb. 3. April 1930, Luzern
- 388a Frl. Blatter Anne-Margaretha, geb. 14. April 1934, Meiringen

Sektion Thurgau

- 31a Frl. Nyffenegger Myrtha, geb. 10. Jan. 1935, Kantonsspital, Glarus
- 32a Frl. Schönenberger Margrit, geb. 28. August 1932, Frauenfeld

Sektion Zürich

- 44a Sr. Gerster Hanna Maria, geb. 1921, Toblerstraße, Zürich

Sektion Romande

- 194a Mlle Krähenbühl Hanny, geb. 8. Sept. 1938, Vevey
- 204 Mlle Ellenberger Marguerita, geb. 24. Januar 1936, Jongny
- 205a Mlle Ledermann Marie-Louise, geb. 11. Juli 1926, Lausanne
- 206 Mlle Mosimann Madeleine, geb. 29. September 1933, Court (J. b.)

Seid uns alle recht herzlich willkommen!

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin:	Die Aktuarin:
R. Wüthrich-Zaugg	E. Stalder-Dellspinger
Seidenweg	Gerlafingerstraße 96
Bellach	Kriegstetten

KRANKENKASSE

Mitteilung

Wir machen die Mitglieder der Spitalzusatzversicherung erneut darauf aufmerksam, daß die Beiträge auf unser Postcheckkonto VIII 29099 überwiesen werden müssen. Für die Spitalzusatzversicherung werden keine Nachnahmen gesandt. Es sind verschiedene Mitglieder, die trotz Mahnungen die Beiträge schulden, teilweise sogar bis ins Jahr 1957 zurück. Bei Erkrankung solcher Mitglieder fällt die Genußberechtigung für den Spital aus.

Krankmeldungen

Mme J. Clerc, Apples s/Morges
Frl. A. Brunner, Neuenkirch
Frl. S. Rutishauser, Münchwilten
Mme E. Bavaud, Bötens
Mme E. Henchoz, Rossinières
Frau N. Erni, Truttigen
Frau E. Schraner, Wallbach
Frau O. Nellen, Eyholz
Frau M. Bill, Biel
Frau O. Schmid, Schwanden

Frau A. Gasser, Sarnen
Frau E. von Däniken, Nieder-Erlinsbach
Mme M. Rime, Charmey
Frau E. Eicher, Bern
Mme A. Fasel, Fribourg
Frau C. Russi, Susten
Mme L. Sallansonnnet, Troinex
Frl. H. Utz, Oensingen
Frau M. Benninger, Biel
Frau L. Hollenweger, Schlieren
Mme N. Petremand, Dombresson
Frau E. Gysin, Oltingen
Frau L. Lienhard, Wimmis
Frau A. Reutimann, Guntalingen
Frau G. Baumann, Wassen
Mlle J. Carron, Cully
Mme L. Aviolat, La Sallaz
Mme S. Diserens, La Claise-aux-Moines
Frau M. Bieri, Dürngraben
Frau V. Zellner, Bümpliz
Frau E. Hasler, Aarberg
Mme M. Zamofing, Pramoran
Frau H. Gisin, Tenniken
Mme C. Jutetz, Le Mouret
Mlle J. Hayoz, Wünnwil
Frau A. Glaus, Kaltbrunn
Frau A. Binder, Ober-Erendingen
Frau F. Looser, Abmatingen
Frl. L. Berner, Lenzburg
Frau S. Schäfer, Frauenfeld
Mme A. Roulin, l'Eclagnens

Wöchnerin

Mme H. Remy-Baumgartner, Bulle FR
Für die Krankenkasse-Kommission
Die Kassierin: J. Sigel

Todesanzeigen

In Matzendorf verschied am 27. Januar 1959 im Alter von 50 Jahren

Fräulein Verena Müller

Ehren wir die liebe Verstorbene mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkasse-Kommission

„Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.“

Römer 8, 29

Die «Dinge» haben es an sich, daß sie über uns herrschen wollen. Sie werden immer wieder groß und übermächtig. Die «Dinge» aber, von denen hier der Apostel spricht, sind genau das, was wir «Verhältnisse» nennen. Wie oft hört man Menschen seufzen: Ich war guten Willens, aber die Verhältnisse sind halt stärker gewesen! O diese Verhältnisse! Sie sind unsere Tyrannen und fordern mehr und mehr Alleinherrschaft. Wie sind wir doch Tag für Tag in Gefahr, gleichgeschaltet zu werden durch die Diktatur der «Verhältnisse» und durch die Herrschaft der «Dinge»! Der Apostel weiß um diesen unheimlichen Alltagszwang der Dinge. Aber nun hören wir ihn sagen, daß denen, die Gott lieben, die Verhältnisse nicht über den Kopf wachsen dürfen, sondern daß sie ihnen dienen müssen. So mächtig ist Gott, daß er immer wieder Menschen aus den allerschlimmsten Verhältnissen heraus ans Licht zieht und rettet. Weil es einen lebendigen Gott gibt, der der Herr aller Dinge ist, darum stimmt die sogenannte Milieutheorie nicht, die sagt, der Mensch sei genau das, was seine Umgebung aus ihm gemacht habe. Wie oft sieht man aus Trinkerfamilien nüchterne Menschen hervorgehen! Und wie können aus den behütetsten Verhältnissen die gefehltsten Fruchtlein hervorwachsen! Denen, die Gott lieben, denen, die sich an Gott halten und von früh an nicht mehr von Gott trennen lassen, dienen alle, alle, nicht nur einige, sondern alle Dinge zum Besten. Das ist ein Wunder, daß ein Christenmensch mitten hineinstehen kann in die Verhältnisse, und doch nicht von ihnen beherrscht zu werden braucht. Das ist ein unerhört freies Wort, das hier der Apostel sagt, ein Wort, das der Alleinherrschaft der Dinge den Kampf ansagt. Es ist wie ein Panzer, welcher Unverletzlichkeit verleiht. Das kommt daher, weil Christus der Herr aller Dinge geworden ist. «Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater», alle Dinge; darum dienen dem, der sich Christus unterstellt, alle Dinge zum Besten. Zum Besten aber heißt noch genauer: «zur Seligkeit».

Aus: «Andachten» von Pf. W. Lüthi



SCHWEIZERHAUS TROPFEN

(für zahnende Kinder)

erprobt und bewährt

Sollen wir schon unsere kleinsten Lieblinge an das Schlucken von Medikamenten gewöhnen? Nein, nur das Zahnfleisch 2—4mal täglich mit Schweizerhaus-Tropfen leicht massieren, der Erfolg wird Sie verblüffen.

SCHWEIZERHAUS AKTIV-CREME

die universell anwendbare
Kamillensalbe

Zwei vorzügliche Spezialpräparate, die sicher auch Sie kennen zu lernen wünschen,
schreiben Sie bitte an:

**Dr. Gubser-Knoch AG. Schweizerhaus
Glarus**

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Unsere Versammlung in Aarau war mit 63 Mitgliedern gut besucht, was den Vorstand sehr freute. Jahresbericht, Protokoll und Kassabericht wurden einstimmig angenommen und herzlich verdankt. Die Präsidentin richtet an alle Kolleginnen die Bitte, korrekt zu sein und die Vorschriften zu befolgen und auch fest zum Verband zu halten; nur so kann unser Beruf auf der Höhe bleiben.

In unserer Mitte hatten wir als Jubilarinnen: Frau Kaspar in Aarau mit 50 Jahren; Fräulein Hug, Aarau, 40 Jahre; Frau Schwarz, Eiken, 40 Jahre; Fräulein Berner, Lenzburg, 40 Jahre; Frau Märki, Hornussen, 40 Jahre; Frau Fricker, Oberhofen, 40 Jahre; Schw. Gimmj Schauenberg, 25 Jahre. Allen Jubilarinnen möchten wir nochmals herzlich gratulieren und für die Zukunft alles Gute wünschen.

Leider wurden uns durch den Tod sieben Mitglieder entzogen. Es sind dies: Frau Binder, Zurzach; Frau Güntert, Mumpf; Fräulein Roth, Rheinfelden; Frau Weiß, Sulz; Frau Seeburger, Holderbank; Frau Hartmann, Möriken; Frau Setz, Dintikon. Bewahren wir allen ein gutes Andenken; die Erde sei ihnen leicht.

Eintritte haben wir vier zu verzeichnen: Sr. Rosali Albiez, Nußbaumen; Fräulein Gertrud Schmid, Kantonsspital, Aarau; Fräulein Margrit Obrist, Riniken bei Brugg; Frau Nelly Stänz, Küttigen. Seien sie uns alle herzlich willkommen.

Wegen Wegzug oder Verheiratung verliert unsere Sektion drei Mitglieder. Auch ihnen für die Zukunft alles Gute.

Anfangs März werden die Nachnahmen versandt; bitte nicht vergessen. Seit der Erhöhung vom letzten Jahr macht es nun 8 Franken.

Dann durften wir in unserer Mitte wieder Herrn Dr. Wespi begrüßen. Recht herzlich möchten wir danken, daß trotz seiner vielen Arbeit wir Herrn Dr. Wespi immer wieder um einen Vortrag bitten dürfen. Das Thema war «Desinfektion». Nochmals vielen Dank.

Eine sehr große Ueberraschung bereitete uns wieder Herr Businger, Aarau. Alle Anwesenden erhielten eine sehr schöne Tasche, gefüllt mit Teigwaren. Das löste Jubel aus, denn alle freuten sich sehr. Herr Businger, vielen herzlichen Dank und Sie dürfen versichert sein, die Hebammen verlangen in den Geschäften nur noch Businger-Teigwaren. Also nochmals vielen Dank.

17 Kolleginnen haben alle Versammlungen besucht und jede von ihnen bekam ein kleines Präsent. Auch dafür wollen wir danken.

Auch der Glückssack trat in Aktion und ergab 100 Franken. Allen, die dazu beisteuerten, vielen Dank. Das Geld wird verwendet für Kranke und ältere Mitglieder.

Nur zu schnell rückte der Zeiger der Uhr und kaum reichte es zum Zobia, da Einzelne schon früh weg mußten. Gerne hoffen wir, daß alle gut nach Hause gekommen sind und wünschen den Kranken baldige Genesung.

Der Ort der nächsten Versammlung wird in der Zeitung publiziert.

Mit freundlichen Grüßen an alle

Für den Vorstand: M.

Sektion Bern. Den Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung Mittwoch, den 18. März, 14 Uhr, im Frauenspital stattfinden wird. Herr Dr. Krebs, Kinderarzt, Bern, wird uns erfreulicherweise einen Vortrag halten.

Am gleichen Tag wird um 10.30 Uhr in der «Pergola» die Generalversammlung der Versicherungskasse der bernischen Hebammen abgehalten. Die Mitglieder dieser Kasse werden diesmal wieder eine persönliche Einladung erhalten. Ich bitte höflichst, an diesen Versammlungen regen Anteil zu nehmen.

Mit kollegialem Gruß

Für den Vorstand: K. Lanz

Sektion Baselland. Die Hauptversammlung vom 12. Februar 1959 im Restaurant Falken in Liestal war von 20 Mitgliedern besucht. Fünf Kol-

leginnen haben sich entschuldigt. Die Traktanden waren die üblichen. Das Protokoll der letzten Hauptversammlung wurde verlesen und genehmigt. Aus dem Jahresbericht der Präsidentin, Sr. Alice Meyer, hörten wir, was im verflossenen Jahr geleistet und für unsere Weiterbildung unternommen wurde. Im Monat April: Kurs im Kinderspital Basel über Ernährung und Krankheiten des Säuglings. Die Delegiertenversammlung in Zug, im Juni, wurde von zwei Delegierten besucht. Von der Sanitätsdirektion wurde eine neue Taxordnung bekanntgegeben. Der Saffa-Stand der Schweizer Hebammen wurde am 15. und 16. August von Sr. Mathilde Hofmann und F. Bloch betreut. Das 40-jährige Berufsjubiläum feierten wir am 20. August mit Frau Flora Mangold in ihrer Gemeinde in Gelterkinden. Zur Erledigung von dringenden Saffafragen trafen sich die Präsidentinnen der Sektionen zu einer Konferenz in Zürich. Frau Dr. Mall-Häfeli hielt uns am 15. September einen Vortrag über aktuelle Fragen und Komplikationen bei der Geburt. An der Versammlung vom 9. Oktober, an welcher wir die Probleme der Wartgelderhöhung besprachen, war Frau R. Wüthrich, Zentralpräsidentin des Schweizerischen Hebammenverbandes, anwesend. Nachfolgend hat der Vorstand in vier Sitzungen die Einzelheiten hierüber ausgearbeitet. Eine Adventsfeier fand am 11. Dezember statt. Fräulein Pfarrer D. Hoch sprach zu uns. — Dieser Bericht wurde

(Fortsetzung auf Seite 25)



**Jedes Kindlein hat seine
individuelle Eigenart.**

**Sie muss auch in der Ernährung
berücksichtigt werden.**

Dieser Tatsache tragen die
4 GALACTINA-Schleimpräparate
Rechnung. Durch die Wahl
der geeigneten Getreideart
wird der Schleimschoppen
jedem Kindlein angepasst
und entspricht so
seinen Bedürfnissen am besten.

Reisschleim

ist der verträglichste
Schleim für empfindliche
Säuglinge, die zu
Durchfall neigen



Gerstenschleim

ist schon gehaltreicher
und wird von den
meisten Säuglingen
ebensogut getragen



Haferschleim

ist besonders nahrhaft
und hat einen günstigen
Einfluss bei Neigung
zu Verstopfung



Hirseschleim

ist reich an Mineral-
stoffen, fördert die
Bildung gesunder Haut
bei Ekzemkindern



Jahresrechnung des Schweiz. Hebammenverbandes pro 1958

EINNAHMEN

	Fr.	Fr.
<i>Jahresbeiträge und Eintritte</i>		
Jahresbeiträge 1958	4 750.—	
Rückständige Beiträge	135.—	
Eintritte	88.65	4 973.65
<i>Verschiedene Einnahmen</i>		
Unfallversicherung « Winterthur »	186.80	
Unfallversicherung « Zürich »	143.—	
Huguenin S. A., Le Locle, Prämie	62.40	
Verrechnungssteuer, Rückvergütung	297.05	
Geschenk für Krankenkasse Prof. Rochat	300.—	
Geschenk für Krankenkasse Fa. Somaloni	100.—	
Verschiedene Einzahlungen	25.50	1 114.75
<i>Gaben</i>		
Firma Auras, Glarus	75.—	
Firma Gubser-Knoch, Glarus	100.—	
Firma Nestlé, Vevey	150.—	
Firma Vasenol	100.—	
Firma Galactina, Belp	150.—	
Milchgesellschaft Hochdorf	150.—	725.—
Zinsen auf Obligationen und Sparhefte		828.95
Total der Einnahmen		7 642.35

AUSGABEN

Prämien an 23 Jubilarinnen		920.—
<i>Vereinsbeiträge</i>		
Bund Schweizer Frauenvereine 1958		300.—
Subvention an Sektion Unterwalden		40.—
Kosten der Rechnungsrevision 1958		86.15
<i>Kosten der Delegiertenversammlung 1958</i>		
Festkarten	279.—	
Mittagessen	40.90	
Bahnspesen	149.—	468.90
<i>Honorare</i>		
Frau Wüthrich	400.—	
Fräulein Maritz	100.—	
Frau Stalder	300.—	
Frau Schaller	400.—	
Frau Niederhauser	100.—	
Fräulein Hertig	230.—	1 530.—
<i>Reisespesen</i>		
Reise einer Delegierten nach Augsburg	138.—	
Reisespesen der Präsidentin pro 1958	67.60	205.60
Porto, Telephon, Checkspesen und Bureau-		
materialien		287.40
Anschaffung von Schreibpapier und Karten		214.50
Bankspesen		25.—
Uebertrag		4 077.55

	Fr.	Fr.
Uebertrag		4 077.55
<i>Verschiedene Ausgaben</i>		
Geschenkweiterleitung an Krankenkasse	400.—	
Kranz für Frau Bucher, Ehrenmitglied	55.—	
Wechsel des Zentralvorstandes	48.60	
Wehrsteuer pro 1957	18.90	
<i>Bürgschaftsgenossenschaft Saffa</i>		
Honorar und Spesen pro 1957	308.60	
Honorar und Spesen pro 1958	306.30	
Verschiedenes	29.90	1 167.30
Total der Ausgaben		5 244.85
Total der Einnahmen		7 642.35
Total der Ausgaben		5 244.85
Einnahmen-Ueberschuß		2 397.50

Bilanz per 31. Dezember 1958

<i>Aktiven</i>			
Kassa	367.87		
Postcheck	152.20		520.07
Sparheft Nr. 333070			11 849.—
<i>Obligationen</i>			
3 % Eidgen. Anleihe 1950	3 000.—		
3 % Kanton Zürich 1950	7 000.—		
3 % Crédit Foncier Vaudois 1952	4 000.—		
3 % Zürcher Kantonalbank 1962	3 000.—		
4 % Zürcher Kantonalbank 1963	5 000.—		22 000.—
<i>Unterstützungskasse</i>			
Sparheft Nr. 332064	9 349.25		
Obligation Zürcher Kantonalbank 2 3/4 %	5 000.—	14 349.25	
			48 718.32
<i>Passiven</i>			
Unterstützungskasse wie oben	14 349.25		
Ueberschuß Saffa 1957	2 070.90		
Ueberschuß Saffa 1958	391.60	2 462.50	16 811.75
Kapital am 31. Dezember 1958			31 906.57
<i>Vermögensvergleich</i>			
Kapital SHV am 31. Dezember 1958	48 718.32		
Kapital der Unterstützungskasse	16 811.75		31 906.57
Kapital SHV am 31. Dezember 1957	45 929.22		
Kapital der Unterstützungskasse	14 686.85		31 242.37
Vermögenszunahme per 31. Dezember 1958			664.20
Unterstützungskasse per 31. Dezember 1958	14 349.25		
Unterstützungskasse per 31. Dezember 1957	12 615.95		1 733.30
Total der Vermögenszunahme			2 397.50

(Fortsetzung auf Seite 25)

Jahresrechnung des Hilfsfonds pro 1958 des Schweiz. Hebammenverbandes

Einnahmen

Zins auf Obligationen	125.95
Rückerstattung der Verrechnungssteuer 1957	45.—
Zins auf Sparheft Volksbank Winterthur	11.60
Zins auf Sparheft Hypothekbank Winterthur	8.60
Zins auf Sparheft Ersparniskasse Konolfingen	4.15
Geschenk von Auras S. A., Clarens-Montreux	75.—
Total Einnahmen	270.30

Ausgaben

Neun Unterstützungen	860.—
Krankenkassebeiträge für sechs bedürftige, über 80jährige	
Mitglieder	287.50
Porto und Spesen	44.25
Depotgebühr	10.—
Kassabuch	5.—
Total Ausgaben	1 206.75

Bilanz

Total Ausgaben	1 206.75
Total Einnahmen	270.30
Vermögensverminderung	936.45

Vermögensbestand per 31. Dezember 1958

Kassabestand	27.80
Sparheft Volksbank Nr. 37558	36.—
Sparheft Hypothekbank Nr. 55164	296.55
Sparheft Ersparniskasse Nr. 41480	150.30
Drei Obligationen 3 1/4 % Schweiz. Volksbank	3 000.—
Drei Obligationen 2 3/4 % Eidg. Anleihe 1954	3 000.—
	6 510.65

Vermögensvergleich

Vermögen am 31. Dezember 1957	7 447.10
Vermögen am 31. Dezember 1958	6 510.65
Vermögensverminderung pro 1958	936.45

Rapperswil, den 31. Dezember 1958

Für die Hilfsfondskommission:
Die Kassierin: Anna Wäspi

Geprüft und richtig befunden:

Grenchen, den 5. Februar 1959

Die Revisorinnen: Dr. Elisabeth Nägeli
J. Glettig

SAFFA Abrechnung von 1957—1959

EINNAHMEN	Fr.	Fr.
Beiträge der Verbandsmitglieder		1679.50
<i>Gönnerbeiträge</i>		
Zyma S. A., Nyon	75.—	
Geigy AG., Basel	500.—	
Sanitätsdirektion Schaffhausen	100.—	
Gynäkologische Gesellschaft	500.—	
Firma Nestlé, Vevey	150.—	
Firma Guigoz S. A., Vuadens	100.—	
Kanton Tessin	500.—	
Huguenin, Le Locle	20.—	
Galactina, Belp	100.—	2045.—
<i>Ausstellerbeiträge</i>		
Turimed AG., Zürich	500.—	
Fricar AG., Zürich	400.—	
Vasenol AG., Glarus	500.—	
Albrecht Schläpfer, Zürich	500.—	
Corsetfabrik B. B., Zürich	500.—	
Dr. Gubser-Knoch AG., Glarus	500.—	
Flawa Wattefabrik	3000.—	
Devaud Kunstlé S. A., Genève	250.—	
Rüfenacht & Heuberger, Bern	200.—	
Firma Somalon, Sachseln	1000.—	
Wattefabrik Schaffhausen	1000.—	
Crisco & Cie., Zürich	500.—	
Dr. Wander AG., Bern	500.—	9350.—
<i>Verschiedene Einnahmen</i>		
Gewinn der brigues	20.—	
Verkauf der Saffa-Abzeichen	237.05	
Vergütung der Spesen von Sr. Poldi	23.80	
Verkauf von zehn Sasha-Puppen	500.—	
Geschenk der Sektion Zug an den Zentralvorstand	100.—	
Guthaben Rückvergütung von Platzgeld	1000.—	1880.85
Total der Einnahmen		14955.35

AUSGABEN	Fr.	Fr.
Platzgeld	3000.—	
Graphische Bauleitung	4187.70	
Porto, Telefon und Reisespesen	1582.55	
Transporte	155.—	
Photospesen	283.20	
Vervielfältigungen	68.15	
Blumendienst	45.—	
Reinigung	25.—	
Feuerversicherung	28.80	
Reparaturen am Stand	97.70	
Sasha-Puppen	603.50	
Stromkosten	11.—	
Beschriftung	51.—	
Gehälter des Zentralvorstandes für Saffa-Arbeit	600.—	
Gehälter für Saffa-Ausschuß, Uebersetzerin	350.—	
Frau Tanner	100.—	
Spesen der Präsidentinnen-Konferenz	118.—	
Verschiedene Hütetage der Mitglieder à Fr. 10.—	170.—	
Unterhaltskosten der Mitglieder beim Hüten	282.—	
Saffa-Abzeichen	120.—	
Miete für zwei Stühle	10.—	
Aufteilung des Geschenkes der Sektion Zug	100.—	
Total der Ausgaben	11 988.60	
Total der Einnahmen		14955.35
Total der Ausgaben		11 988.60
Total Ueberschuß der Saffa		2966.75

Die Unterzeichneten bestätigen die Genauigkeit der Rechnungen, der Bilanz sowie der Saffa-Abrechnung.

Die Zentralkassierin: K. Schaller

Geprüft und richtig befunden:

Die Revisorinnen: Dr. Elisabeth Nägeli
J. Glettig

Grenchen, den 5. Februar 1959.

Rechnung der „Schweizer Hebamme“ pro 1958

<i>Einnahmen</i>	
Inserate	9860.70
Abonnemente der Zeitung	5627.90
Kapitalzinse	196.60
Total Einnahmen	15 685.20
<i>Ausgaben</i>	
Druck der Zeitung	8344.—
Porti der Druckerei	492.05
Provisionen 20 % der Inserate	1972.15
Ausgaben der Druckerei	142.05
Drucksachen	113.—
Honorar der Redaktion	1600.—
Honorar der Zeitungskommission	400.—
Spesen der Redaktorin und Kassierin	78.55
Spesen der Delegierten nach Zug	158.70
Rechnungsrevision	75.—
Einsendung	10.80
Saffa Zeitungsauflage	10.—
Blumen für Frau Dr. von Fellenberg	17.—
Kranz für Frau Bucher	43.—
Total Ausgaben	13 456.30

<i>Bilanz</i>	
Einnahmen	15 685.20
Ausgaben	13 456.30
Mehreinnahmen	2 228.90
Vermögen am 1. Januar 1958	8344.85
Vermögen am 31. Dezember 1958	10 573.75
Der Krankenkasse abgeliefert	3300.—
Reines Vermögen am 31. Dezember 1958	7 273.75
<i>Vermögensausweis</i>	
Kassabuch Kantonalbank Bern, Nr. 445031	1 216.40
Kassabuch Hypothekarkasse Bern, Nr. 207321	2 442.70
Kassabuch Gewerbekasse Bern, Nr. 27937	2 943.15
Ein Anteilschein Schweizerische Volksbank Bern	500.—
Bar in der Kasse	171.50
Reines Vermögen am 31. Dezember 1958	7 273.75

Die Kassierin: M. Schür

Unterzeichnet haben vorliegende Jahresrechnung, mit sämtlichen Belegen verglichen und in allen Teilen richtig befunden: A. Wäspi, K. Maritz.
Bern, den 9. Februar 1959.

(Fortsetzung von Seite 23)

genehmigt. Fräulein Frieda Luder gibt den Kassabericht pro 1958 bekannt. Hierauf erklärt Herr K. Schindler die Notwendigkeit, die Kasse auf neuer Grundlage zu führen. Der Kassierin wird ihre Arbeit verdankt und Decharge erteilt. Sr. Mathilde Hofmann wird ersucht, das Traktandum «Wahlen» zu übernehmen. Der Vorstand erhält eine Veränderung. Da Frau Emma Braun demissioniert, wird Fräulein F. Bloch als Vizepräsidentin und Fräulein Ruth Fontana neu als Beisitzerin gewählt. Die anderen Vorstandsmitglieder werden bestätigt. Rechnungsrevisorinnen werden Frau Rudin, Ziefen, und Sr. Friedi Vogt. Dem Vorstand wird ein neuer Paragraph für die Statuten vorgeschlagen, zwecks vierteljährlicher Revision der Kasse, welcher von der Versammlung mehrheit-

lich angenommen wird. Für die Delegiertenversammlung in Winterthur werden die Präsidentin, Sr. Alice Meyer, und F. Bloch bestimmt. Das Jahresprogramm für 1959 sieht vor: im April einen Nachtkurs im Frauenspital Basel; im Mai einen ärztlichen Vortrag; im August einen Ausflug nach Orbe zur Besichtigung der Nestlé-Fabrik; im September einen Vortrag eines Kinderarztes; im Oktober eine Jubiläumsfeier; im Dezember eine Adventsfeier. — Zwischendurch referierten die Vertreter der Firma Guigoz und zeigten uns einen schönen Film aus Afrika.

Im gemütlichen Teil gab es zur allgemeinen Freude ein Maschenzahlraten und das Gewicht eines Gugelhupfes sollte bestimmt werden. Ebenfalls machte ein gefüllter Glückssack die Runde.

Zum Schluß noch eine Bitte an alle jene Kol-

leginnen, welche sich für den Nachtkurs im Frauenspital interessieren und sich noch nicht angemeldet haben. Sie möchten sich bis spätestens 5. März bei Sr. Alice Meyer melden.

Mit freundlichem Gruß an alle

Frida Bloch

Sektion St. Gallen. Unsere Hauptversammlung vom 12. Februar war von 27 Mitgliedern besucht. Die Traktanden wurden rasch und flüssig abgewickelt. Frau Schüpfer verlas ihren sehr schön und ausführlich abgefaßten Jahresbericht und an dessen Schluß, anlässlich ihres 30jährigen Präsidentin-Jubiläums, einige Worte der Erinnerung. Sie dankte bei dieser Gelegenheit ihren damaligen und heutigen Mitarbeiterinnen im Vorstand für die immer restlos zufriedenstellende

Jahresrechnung der Schweiz. Hebammenkrankenkasse pro 1958

EINNAHMEN	Fr.	Fr.
Mitgliederbeiträge	33 119.80	
Eintrittsgelder	2.—	
Krankenscheine und Erneuerungszeugnisse	305.50	33 427.30
Beiträge des Bundes	3 661.—	
Beiträge des Kantons Zürich	82.—	
Beiträge des Kantons Graubünden	12.—	3 755.—
Zinsen		
a) Obligationen und Sparhefte	2 191.15	
b) Verrechnungssteuer-Rückerstattung	772.15	2 963.30
Rückerstattung von Krankengeldern		260.50
Rückerstattung von Porti		470.55
Schweizer Hebammen-Zeitung: Ueberschuß		3 300.—
Journal de la sage-femme		400.—
Sektion Zug		100.—
Geschenke:		
Dr. Gubser-Knoch AG., Schweizerhaus, Glarus	100.—	
Firma Galactina, Belp	150.—	
Firma Nestlé, Vevey	150.—	
Firma Phafag, Schaan	100.—	
Firma Vasenol, Glarus	100.—	
Firma Auras, Clarens	75.—	675.—
Abzüge für Altersversicherung		54.10
Verwaltungskostenanteil Spitalzusatzversicherung		94.80
Total der Einnahmen		45 500.55
AUSGABEN		
Krankengelder (ohne Wochenbett)	33 403.50	
Krankengelder (für Wochenbett)	630.—	34 033.50
Stillgelder		20.—
Verwaltungskosten		
a) Honorare: Präsidentin	900.—	
Kassierin	1 500.—	
Beisitzerinnen	150.—	
Aktuarin	150.—	
Uebersetzerin	80.—	
Krankenbesuche	8.—	
Rechnungsrevision	143.40	
Delegiertenversammlung	232.50	
Reisespesen	112.60	3 276.50
Altersversicherung		113.60
b) Drucksachen		286.40
c) Postcheckgebühren, Porti und Telephon		705.85
d) Bankspesen		124.70
Abgeschriebene Beiträge		239.20
Diverse Ausgaben		42.40
Büro-Entschädigung Kassierin		150.—
Total der Ausgaben		38 992.15
Total Einnahmen		45 500.55
Total Ausgaben		38 992.15
Einnahmen-Ueberschuß		6 508.40

Bilanz per 31. Dezember 1958

AKTIVEN	Fr.	Fr.
Kassabestand	188.74	
Postcheckkonto	6 998.58	
Depositenheft 82100 Zürcher Kantonalbank	7 041.30	
Sparheft 759101 Zürcher Kantonalbank	2 415.05	
Sparheft 041479 Ersparniskasse Konolfingen	150.30	
Wertschriften lt. Verzeichnis	103 000.—	
Uebertrag	119 793.97	

	Uebertrag	119 793.97
Rückständige Beiträge	567.90	
Ausstehende Beiträge	1 374.—	
Verrechnungssteueranspruch	773.45	
PASSIVEN		
Unbezahlte Krankengelder	3 165.—	
Vorausbezahlte Beiträge	836.50	
Altersversicherung	113.60	
Abrechnung Spitalzusatzversicherung	723.60	
Kapital	117 670.62	
	122 509.32	122 509.32

Vermögensänderung im Rechnungsjahr 1958

Vermögen per 31. Dezember 1958	117 670.62
Vermögen per 31. Dezember 1957	111 162.22
Vermögensvermehrung	6 508.40

Wertschriftenverzeichnis

Nominalwert	Gattung
Fr. 5 000.— 3 1/2 %	Obligation Eidg. Anleihe 1945 (Juni)
Fr. 5 000.— 3 1/4 %	Obligation Eidg. Anleihe 1946 (April)
Fr. 6 000.— 3 %	Obligation Eidg. Anleihe 1951 (März)
Fr. 1 000.— 3 1/2 %	Obligation Kanton Basel-Stadt 1943 (Februar)
Fr. 2 000.— 3 %	Obligation Kanton Basel-Stadt 1952
Fr. 6 000.— 3 1/2 %	Obligation Kanton Zürich 1944
Fr. 8 000.— 3 %	Obligation Stadt Winterthur 1951
Fr. 10 000.— 3 1/2 %	Obligation Banque de l'état de Fribourg 1957
Fr. 5 000.— 3 1/4 %	Pfandbrief Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken 1948 (Serie XXXIII)
Fr. 5 000.— 3 %	Pfandbrief Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken 1956 (Serie 54)
Fr. 1 000.— 3 %	Pfandbrief Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken 1956 (Serie 55)
Fr. 3 000.— 3 %	Obligation Zürcher Kantonalbank 1951 (Serie XI)
Fr. 7 000.— 3 %	Obligation Zürcher Kantonalbank 1953 (Serie XII)
Fr. 3 000.— 2 3/4 %	Obligation Zürcher Kantonalbank Cp. 20. 2./20. 8. fällig 13. 11. 1959
Fr. 6 000.— 2 3/4 %	Obligation Zürcher Kantonalbank Cp. 20. 5./20. 11. fällig 25. 3. 1960
Fr. 5 000.— 3 %	Obligation Zürcher Kantonalbank Cp. 10. 4./10. 10. fällig 11. 1. 1960
Fr. 5 000.— 3 %	Obligation Zürcher Kantonalbank Cp. 20. 4./20. 10. fällig 5. 7. 1961
Fr. 2 000.— 3 1/4 %	Obligation Zürcher Kantonalbank Cp. 10. 5. fällig 23. 2. 1962
Fr. 5 000.— 3 1/4 %	Obligation Zürcher Kantonalbank Cp. 20. 3. fällig 5. 12. 1963
Fr. 4 000.— 4 %	Obligation Zürcher Kantonalbank Cp. 10. 6. fällig 19. 4. 1964
Fr. 2 000.— 4 1/4 %	Obligation Grande Dixence S. A. 1958
Fr. 2 000.— 3 %	Obligation Kraftwerk Birsfelden AG 1953
Fr. 5 000.— 3 %	Obligation Kraftwerke Mauvoisin AG 1953
Fr. 103 000.—	
Fr. 2 415.—	Sparheft Zürcher Kantonalbank Winterthur Winterthur Nr. 759101 Zins netto Fr. 53.10 brutto Fr. 70.85
Fr. 7 041.30	Depositenheft Zürcher Kantonalbank Winterthur Nr. 82100 Zins netto Fr. 100.20 brutto Fr. 133.65
Fr. 150.30	Sparheft Ersparniskasse Konolfingen Nr. 41479 Großhöchstetten Zins netto Fr. 4.15 brutto Fr. —.—

Geprüft und richtig befunden:

Arbon, den 12. Februar 1959

Die Kassierin: J. Sigel

Die Revisorin: Dr. Elisabeth Nägeli

und harmonische Zusammenarbeit, was sie auch immer wieder dazu bewegte, weiter ihres Amtes zu walten. Frau Schüpfer dankte auch allen lieben Kolleginnen für das Vertrauen, das sie dem Vorstand entgegenbrachten und bat sie, weiterhin zum guten Gedeihen der Sektion mitzuhelfen, indem sie den Vorstand durch fleißigen Besuch der Veranstaltungen unterstützen, denn nur so kann ein restlos zufriedenstellendes Vereinsleben gewährleistet werden. Unsere liebe Präsidentin durfte ihrer Genugtuung Ausdruck geben, daß in den dreißig Jahren ihres Wirkens der Hebammenstand der Sektion St. Gallen zu einem ansehn-

lichen Beruf geworden ist, der sich den Behörden gegenüber zeigen und seinen Standpunkt vertreten darf. Das war nicht zuletzt ein Werk des Vorstandes und dafür sind wir unserer lieben Präsidentin aufrichtigen Dank schuldig, denn mit nie erlahmendem Eifer hat sie sich immer für die Sache des Hebammenstandes eingesetzt. So waren wir denn auch froh und glücklich, Frau Schüpfer für ein weiteres Amtsjahr wählen zu dürfen und auch Kassierin und Aktuarin wurden wiedergewählt. Auch der saubere und ausführliche Kassabericht unserer lieben neuen Kassierin, Fräulein Scherrer, wurde gebührend verdankt und von

den Revisorinnen, Frau Bürge und Fräulein Diezi, zur Annahme empfohlen. Als Revisorinnen für das laufende Vereinsjahr wurden turnusgemäß gewählt: Frau Bühler, Wil, und Frau Egger, St. Gallen. Auch unsere liebe, getreue Fräulein Jung hat in verdankenswerter Weise die Wiederwahl als Krankenbesucherin angenommen.

Dann folgte der gemütliche Teil, d. h. der Glückssack, der von den Mitgliedern wieder reichlich und mit sehr schönen Gaben dotiert worden war, wurde geöffnet. Auch mehrere Firmen haben sich in nobler Weise hervorgetan. Wir möchten allseits auf das herzlichste danken. Ein

Liebe Leserin,

dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Holle Nährmittel Arlesheim bei, die wir Ihrer Aufmerksamkeit bestens empfehlen. Die Holle befaßt sich — wie Sie wissen — nicht erst seit gestern mit der vollwertigen Ernährung des Säuglings. Holle-Kinder-nährmittel sind längst ein Begriff geworden, doch unsere Tradition verpflichtet uns zu neuen und noch besseren Leistungen.

Die neuen Holle-Getreide-Schleime müssen Sie kennenlernen! Sie verkörpern jahrelange Arbeit und bieten auf Grund der heutigen wissenschaftlichen Erkenntnisse die größtmögliche Naturreinheit. Sie brauchen nur die beiliegende Bestellkarte auszufüllen — und «Frau Holle» schickt Ihnen gerne kostenlose Muster aller Kindernährmittel.

Holle Nährmittel, Arlesheim

P. S. Die Leserinnen der «Schweizer Hebamme» brauchen die einzelnen Artikel nicht anzukreuzen; sie erhalten automatisch die ganze Musterkollektion zugesandt.

festtäglicher Zvieri war der Höhepunkt des schönen Nachmittages.

Die nächste Versammlung wurde auf den 12. März festgesetzt. Bei dieser Gelegenheit wird die Firma Dr. Wander AG. uns mit einer hochinteressanten Filmvorführung erfreuen: «100 Millionen Elektronen-Volt gegen den Krebs». Darum bitten wir die Mitglieder herzlich, wieder recht zahlreich zu erscheinen: am 12. März, 14 Uhr, im Restaurant Spitalkeller!

Mit kollegialem Gruß

Für den Vorstand: M. Trafelet

Sektion See und Gaster. Unsere Hauptversammlung vom 29. Januar im Hotel Krone in Uznach war leider nicht gerade gut besucht. Frau Stössel konnte nur zwölf Mitglieder begrüßen. Nach einem kurzen Jahresrückblick wurden die weiteren Vereinsgeschäfte erledigt. Im Vorstand mußte die bisherige Aktuarin, Frau Eichmann, Uznach, welche ihre Demission einreichte, ersetzt werden. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden für ein weiteres Jahr bestätigt. Als neue Rechnungsrevisorinnen wurden Frau Eichmann, Uznach, und Frau Schwitter, St. Gallenkappel, gewählt. — Dem geschäftlichen Teil folgte ein Plauderstündchen bei Kaffee und «Chüechli».

Die Aktuarin: Rosa Feldmann

Sektion Solothurn. Am 22. Januar, 14 Uhr, konnte unsere Präsidentin im Hotel Falken die zahlreich erschienenen Mitglieder zur diesjährigen Generalversammlung begrüßen.

Frau Späti, Gymnastiklehrerin in Solothurn, die uns mit Hilfe einer ihrer schwangeren Schülerinnen die neue Methode der Atmungs- und Entspannungsübungen zur Erzielung einer schmerzlosen Geburt vor demonstrierte, fand in uns allen sehr aufmerksame Zuhörerinnen, denn natürlich interessieren uns solche Neuerungen, die sich in unserem Berufsgebiet abspielen, sehr. Wir danken Frau Späti, daß sie sich uns zur Verfügung gestellt hat. In der rege benützten Diskussion erzählte uns Frau Wüthrich von einem Vortrag, den der Leiter einer Hebammenschule in Deutschland an der Jubiläumsfeier des deutschen Hebammenverbandes in Augsburg, zu der Frau Wüthrich anlässlich der letzten Delegiertenversammlung abgeordnet wurde, gehalten hat. Dieser Arzt erklärte, zur Führung solcher Kurse vor der Geburt seien seines Erachtens nur die Aertze und Hebammen zuständig, denn nur sie kennen ja den genauen Geburtsvorgang. Als Gäste waren Schw. Gret Baumann, Präsidentin, und Schw. El. Grütter, Vizepräsidentin der Sektion Bern, zugegen. Schwester El. Grütter hat sich in

einer Klinik in Paris ein Diplom zur Leitung von geburtlicher Kurse und der Geburt selber nach der Methode von Dr. Lamasse erworben und erklärt, daß nach dortiger Ansicht ebenfalls nur Aertze und Hebammen für die Kurse zuständig sein könnten. Schwester Grütter konnte uns mit ihren Worten über die neue Methode so begeistern, daß wir im Augenblick, jung und alt, dazu bereit gewesen wären, so schnell wie möglich uns einem Training zur Erlernung dieser Neuerung zu unterziehen. Frau Wüthrich hat uns versprochen, zu versuchen, was hier auf schweizerischem Gebiet zu erreichen sei.

Nach Beendigung dieser Diskussion wurde von unserer Sektionspräsidentin der Jahresbericht verlesen und hernach vorgeschlagen, man möchte Frau Wüthrich in Anerkennung ihrer gewaltigen Verdienste, die sie sich unter ganzem Einsatz ihrer Persönlichkeit für unsere Sektion, aber auch in der kurzen, aber schweren Anlaufzeit als Zentralpräsidentin erworben hat, zum Ehrenmitglied unserer Sektion ernennen. Dieser Vorschlag wurde von allen Anwesenden mit Begeisterung angenommen.

Da sich auf vorherige Umfrage keine jüngere Kraft fand, unserer betagten, aber noch rüstigen Sektionspräsidentin das Amt abzunehmen, blieb der Posten unverändert. Frau von Gunten in Solothurn amtet nun als Vizepräsidentin, Fräulein Straumann in Obergösgen als Beisitzerin. Fräulein Strub in Olten wurde ihre Tätigkeit als Rechnungsrevisorin bestens verdankt und neu gewählt Frau Felber in Egerkingen.

Für 25jährige Verbandstreue erhielten Frau Erne in Derendingen, Frau Barrer in Wolfwil und Schwester Marie Oberli in Eriswil den schönen Holzteiler.

Nach Erhalt der Zeitung wird unsere Kassierin die Nachnahmen für die Jahresbeiträge der Sektion und der Zentralkasse versenden. Bei denjenigen Mitgliedern, welche den Beitritt zur kollektiven Haftpflichtversicherung unterzeichnet

haben, wird gleichzeitig auch die Prämie von 9 Franken eingezogen, total also 17 Franken.

Da der Staat ebenfalls 9 Franken an diese Versicherung bezahlt, sind alle Mitglieder gebeten, diesen Betrag pünktlich einzuzahlen, da wir denselben baldigst auf dem Departement abliefern müssen.

Für den Vorstand grüßt: M. Jegerlehner

Sektion Zürich. Unsere nächste Versammlung findet statt Dienstag, den 10. März, 14.30 Uhr, im Zunfthaus zur Waag. Wir werden einen Film zu sehen bekommen.

Unsere Generalversammlung war ziemlich gut besucht, galt es doch, eine neue Präsidentin zu wählen und das ist fürwahr keine leichte Sache. Nach langem Verhandeln konnten wir Frau Rosa Hartmann aus Dübendorf dazu gewinnen. Fräulein Harder, Wädenswil, wollte auch aus dem Vorstand austreten, bleibt nun aber noch für ein weiteres Jahr. Frau Hiltbrand, Adliswil, Fräulein Scheuermeier, Niederglatt, und Fräulein Zangger, Uster, konnten das silberne Löffeli entgegennehmen.

Unserer abgetretenen Präsidentin möchten wir noch einmal für die große Arbeit und alles, was sie uns Gutes getan hat, recht herzlichen Dank aussprechen.

Für den Vorstand: Hanni Meier

In Memoriam

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf uns am 27. Januar die Nachricht vom Ableben unserer lieben Kollegin

Fräulein Verena Müller

Hebamme in Matzendorf (Solothurn), eines fleißigen und geschätzten Mitgliedes unserer Sektion. 1909 in Matzendorf geboren, besuchte sie die dortigen Primarschulen und da sie sich schon damals vornahm, später den Hebammenberuf zu ergrei-

Zur Pflege von Mutter und Kind

empfehl die Hebamme

vorzugsweise das altbewährte

Hautschutz- u. Hautpflegemittel



KAMILLOSAN

Liquidum *

Salbe *

Puder

**entzündungswidrig, geruchbeseitigend
reizmildernd**

* *Kassenzugelassen!*

Prospekte und Muster
stehen zur Verfügung



TREUPHA AG. BADEN

fen, auch noch ein Jahr die Bezirksschule. Schon im Jahre 1930 wurde sie dann in Basel zu einer tüchtigen und zuverlässigen Hebamme ausgebildet. Mit großer Freude erfüllte sie ihre Berufspflichten und ihr größter Kummer war der stete Rückgang der Hausgeburten; war sie doch doppelt auf einen anständigen Verdienst angewiesen, da sie noch für eine alte Mutter und eine kränkelige Schwester zu sorgen hatte. Infolge eben dieses Rückganges der Hausgeburten war Fräulein Müller gezwungen, sich auch noch als Schneiderin zu betätigen, um zusätzlich noch etwas zu verdienen. Mit viel Liebe und Hingabe schmückte sie jeweils bei kirchlichen Festen die Kirche. Das war eine Arbeit, die sie nicht gerne in andere Hände gegeben hätte, doch nun hat eine höhere Gewalt ihr diese sowie alle anderen Arbeiten aus ihren fleißigen Händen genommen.

Mitte November 1958 hatte Fräulein Müller auf ihrem Berufsweg einen Unfall, von dem sie sich nicht mehr erholen sollte. Es gab keine Hoffnung mehr auf gänzliche Heilung, so daß sie ihren geliebten Beruf nicht mehr hätte ausüben können.

Wie gut, daß sie dieses schwere Schicksal nicht mehr erleben und ertragen mußte. So ruht sie nun in Gottes Hand und wir wollen ihr diese Ruhe gönnen. Für uns und ihre Angehörigen starb Fräulein Müller viel zu früh, doch wir werden sie als liebe Kollegin stets in guter Erinnerung behalten.

M. Ledermann

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Pfeldweg 8, Brügg bei Biel
Telephon (032) 7 47 07

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibgebühr in Marken beizulegen.

Es wird *dringend* eine erfahrene, selbständige Hebamme in ein kleineres Bezirksspital im Berner Jura zu sofortigem Eintritt gesucht. Gute Arbeitsbedingungen. Französischkenntnisse unerlässlich.

Dann suche ich Hebammen für drei kleinere Spitäler des Neuenburger Juras, für zwei Kliniken der Stadt Bern, für ein Kreisspital des Kantons Zürich und Ferienvertretungen in den Kantonen Bern, Aargau und Zürich.

Liebe Kolleginnen, wer ohne Arbeit ist oder sich für einige Zeit frei machen kann, der möge sich doch bitte bei der Stellenvermittlung melden.

Auszug aus der Jahresrechnung 1958

Saldo des Vorjahres	26.20	
Einschreibgebühren	45.—	
Vermittlungsgebühren	120.—	
Telephon und Porti		30.60
Stellenvermittlungshonorar		120.—
Miete der Schreibmaschine		20.—
Total	191.20	170.60

Bilanz

Total Einnahmen	191.20
Total Ausgaben	170.60
Saldo per 31. Dezember 1958	20.60

Die Stellenvermittlerin: D. Bolz

Die Revisorinnen: J. Glettig

Dr. Elisabeth Nägeli

Rheuma, Gicht?

Melabon
FORTE

hilft rasch und zuverlässig

Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.30

Vorratspackungen: 100 Kapseln Fr. 18.—

K 2633 B

200 Kapseln Fr. 33.—

In Apotheken erhältlich

AGPHARM A. G., Luzern 2

Für die Geburtshilfe

«Hibitane» Creme für die Geburtshilfe ist ein neues hochwirksames und reizloses Desinfektionsmittel. Eignet sich besonders für die Entbindung, als Gleitmittel für vaginalen Untersuchungen und zur Händedesinfektion.

Die Creme ist leicht gießbar u. nach dem Gebrauch einfach zu entfernen durch Abspülen mit Wasser.



«HIBITANE»

Die flüssige Geburtshilfscreme zur wirksamen und sicheren Desinfektion

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

ED. GEISTLICH SÖHNE AG.

Pharma-Abt. Wolhusen/Lu.

OFA 19 Lz

VERMISCHTES

Gertrud Lutz

Superintendentin des Kinderhilfswerkes der Vereinten Nationen (Unicef)

Gertrud Lutz wurde in Zollikofen, im reichen bernischen Mittelland geboren. Heute lebt sie in einem äußerst modernen und hellen Gebäude von Rio de Janeiro, das einem der besten Sportklubs der Stadt gehört, dem Flamengo». Seit 1951 vertritt sie in Brasilien den Internationalen Kinderhilfsfonds, bekannt auch als UNICEF, die einzige Organisation der UNO, die allgemeine Zustimmung findet und zu der auch die schweizerischen Behörden einen ständigen Vertreter abgeordnet haben.

Von den großen Fenstern ihres Esszimmers aus genießt man einen der schönsten Ausblicke der Welt und sieht auf die Hauptstadt Brasiliens hinunter. Durch eines dieser Fenster erblickte Gertrud Lutz an einem nebligen Tage ein Transportflugzeug sich vom Flugplatz von Santo Dumas erheben und im Wasser niedersinken. Ihr sofortiger Telefonanruf an die Behörden vermochte das Leben der Passagiere zu retten; niemand sonst hatte das Unglück gesehen.

Vielleicht ist dies das Zeichen, in dem Gertrud Lutz geboren wurde; das erblicken, was andere nicht sehen, da helfen, wo niemand sonst helfen kann. Die schweren Krisenjahre verbrachte sie in St. Louis in den Vereinigten Staaten. Hier auf durchstreifte sie Palästina von 1935 bis 1941, indem sie unterschiedlos die jüdischen Kolonisten und die Araber mit ihrer Hilfe unterstützte. Nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges stand sie im Namen des Roten Kreuzes deutschen und italienischen Internierten in verschiedenen Lagern bei.

Dann lernte sie das allgemeine Elend kennen. An der Seite ihres Gatten, den sie nach Budapest begleitete, bekümmerte sie sich um die verfolgten Juden und verabreichte ihnen Nahrung und dringende Hilfe, die die Besetzung ihnen versagte. Namens der Schweizerische Spende fuhr sie nach Kriegsende nach Bosnien, zu den jugoslawischen Kindern, die die Kriegswirren aus ihren Heimen vertrieben hatten, nach Finnland, wo die Flüchtlinge aus Vipuri und aus Karelien in die Gegend der großen Seen herbeiströmten, nach Polen, wo sie im Namen des Internationalen Kinderhilfsfonds ein Krankenhaus mit allem Notwendigen für 500 Betten für Kinder aus Warschau schuf, dieser Stadt, die im Zeitraum von einem halben Jahr dreimal geplündert worden war.

Jetzt fährt sie häufig in einem Jeep auf schlechten Straßen einher; sie unternimmt lange Fußmärsche auf staubigen Pfaden und gebraucht oft Motorboote mit Dächern aus Palmenblättern,

wenn sie die zahlreichen Flüsse im Innern des Landes hinauffahren muß. Die meisten ihrer Aufgaben kann sie nur dadurch bewältigen, indem sie das Flugzeug benützt; denn das Flugzeug hat Brasilien der Zivilisation geöffnet, weil es den regelmäßigen Verkehr zwischen Städten im Innern des weiten Landes und den Küstenstädten vermittelt. Und auf ihren zahlreichen Reisen spricht sie mit Weißen, Mulatten, Cafusos (Kinder von Indianern und afrikanischen Negern), Mestizen, Quadrunen, Octoronen, Saracas (Schwarze mit sehr hellem Teint und rotem oder blondem Haar), besucht Kliniken, pädagogische Zentren für Krankenschwestern, ein dringendes Erfordernis für das Land, trinkt mit gespitzten Lippen den «Chicha», das aus Mais hergestellte alkoholische Getränk, das in irdenen Krügen zur Gärung gebracht wird, erhält die notwendigen Lastwagen, um Milchpulver, Instrumente für Frauenkliniken und Säuglingsheime und anderes zu transportieren.

Warum lebt sie in Brasilien? Vielleicht, weil Brasilien ein junges und kräftiges, daneben aber auch ein altes Land ist, wo die größten und eigenartigsten Rassenmischungen vorkommen, die solche Bedingungen schufen, daß heute mit uralten Traditionen gebrochen werden muß.

Gertrud Lutz setzt sich bei der Regierung ein, damit diese die notwendigen sanitären Verbesserungen durchführt. Sie bereitet Programme vor, die später zu vollständig ausgearbeiteten Projekten heranreifen und von zwei oder drei internationalen Organisationen wie der FAO und der Gesundheitsorganisation übernommen werden. Der Gouverneur des Staates Paraiba, im Nordosten des Landes, erklärte ihr einmal, daß «die Milch des Kinderhilfswerkes das Leben einer ganzen Generation von Kindern gerettet hat»; denn, so hätte er beifügen können, wenn es Kinder gibt, die durch Krankheiten sterben, so gibt es noch vielzuvielen, die Hungers sterben.

Hier gibt es neben den tropischen Krankheiten alle jene aus Ländern mit gemäßigtem Klima (Tuberkulose, Typhus, Malaria, Aussatz, Trechom, Hautkrankheiten): ein Reservoir und ein Herd der Ausbreitung der Pocken für das ganze Land und besonders für die neuen Gegenden, wo eingewanderte japanische Bauern und Vertriebene aus dem Matto Grosso sich langsam an das ihnen nicht zuträgliche Klima gewöhnen.

«Setzen wir ein Beispiel», so sagt sie, «im Staat von Rio Grande do Norte. Wir sehen eine direkte und grundlegende Hilfe in der Ausrüstung und im Transport für die ländlichen Zentren eines über das ganze Land gespannten sanitärischen Netzes vor, das Gebiete von der Größe der Schweiz umfaßt. Wir müssen nicht nur die lokalen Behörden in ihrem Bestreben unterstützen, die Bevölkerung über die Art, wie die Hygiene verbessert werden kann, aufzuklären, sondern wir müssen auch die Mütter wieder erziehen, damit

Was ratet die Hebamme...

wo viele Kinder am Tisch sitzen, und in solche Familien kommen Sie bestimmt jeden Tag, spielt das Frühstücksgetränk eine große Rolle.

Empfehlen Sie doch solchen Müttern den köstlichen Kneipp Malzkaffee. Dieses reine Naturprodukt aus gerösteten Gerstenkörnern schmeckt Jung und Alt ausgezeichnet. Vom berühmten Gesundheitspionier Pfarrer Seb. Kneipp stammt das Rezept.

Und was bei so großen Familien sehr wichtig ist, Kneipp Malzkaffee ist äußerst preiswert. 500 g kosten nur Fr. 1.40

KNEIPP
MALZKAFFEE



Thomi + Franck AG. Basel



Monats- beschwerden?

Heilpflanzen helfen Ihnen. Frauen, die unter Monatsbeschwerden, wie z. B. Schwächegefühl und Krämpfen leiden, versuchen mit Vorteil Melisana, den echten Klosterfrau-

Melissegeist. Melisana enthält neben Melisse eine Reihe wertvoller pflanzlicher Stoffe, die durch Destillation in eine für die Aufnahmefähigkeit des Körpers besonders geeignete Form gebracht worden sind! Melisana ist in Apotheken und Drogerien erhältlich.
Fl. zu Fr. 1.90, 3.30, 5.70 und 11.50.

Melisana hilft



die erschreckend hohe Sterblichkeitsziffer unter den unterernährten Kindern herabgesetzt werde.»

In abgelegenen Gebieten wie Amazonas begegnet man noch ab und zu Kindern, wie sie Souchu de Rennefort in seinen «Histoires des Indes Orientales» beschrieb: «Kinder, die große zweischneidige Messer tragen, um den Riesenschlangen Boa Constrictor den Kopf abzuschneiden». Es leben in Brasilien 18 Millionen Kinder unter 15 Jahren, und von diesen erfordert die große Mehrheit Hilfeleistungen mit modernen Methoden, wie sie in den fortgeschritteneren Gebieten herrschen.

Der Internationale Kinderhilfsfonds wird jetzt auch in den unzugänglichsten Gebieten bekannt. Im Norden des Mato Grosso wurde ein Arzt dank der vom Kinderhilfsfonds verteilten Milch zum Häuptling eines Indianerstammes ernannt. Diese Ehre wurde ihm anlässlich einer in einer halb zerfallenen großen Hütte abgehaltenen Sitzung zuteil, die noch aus besseren Zeiten stammt, bevor auf den Zuckerrohr- und Kaffeepflanzungen Raubbau getrieben und dadurch das Land ausgesaugt wurde.

In diesem vielgestaltigen Land, wo die besten Architekten von Nord- und Südamerika große, moderne Gebäude im Stile eines Corbusier errichten und wo Stephan Zweig bis zu seinem Tode gelebt hat, ist die Tätigkeit von Gertrud Lutz ein ständiges Wiederanfangen. Sei es im Staate von Bahia, von Pernambuco oder im Recife, «dem amerikanischen Venedig», sei es gegenüber dem toskanischen Bauern in seiner angestammten Tracht, oder vor dem Mahagonischreibtisch des Direktors «de Despesas», die Arbeit der «Superintendentin des Kinderhilfsfonds», wie man sie liebevoll nennt, ist nie zu Ende und immer denkt sie an die Notleidenden, wenn sie aus ihrem Küchenfenster auf die buntscheckige Menge in der Rua Mexico hinabsieht. (BSF)

Hasenscharten und Wolfsrachen

Hasenscharte und Wolfsrachen sind Mißbildungen, die relativ häufig und in allen Ländern der Welt vorkommen. Durchschnittlich ist auf 900 bis 100 Geburten ein Kind mit diesem Leiden behaftet. In Dänemark, wo eine sehr genaue Statistik geführt wird, rechnet man auf 650 Geburten eine solche Mißbildung. In gewissen Landesgegenden der Schweiz (vor allem in der Innerschweiz) ist ihr Auftreten noch häufiger.

Hasenscharte und Wolfsrachen sind Hemmungs-mißbildungen. Jeder Keimling hat ursprünglich eine Gaumenspalte. Die Lippenspalte entsteht in der dritten Fetalwoche, die Gaumenspalte in der achten. Als Ursache für diese Entwicklungsstörung spielt im Volksglauben das sogenannte Versehen während der Schwangerschaft eine große Rolle. Wenn man aber bedenkt, daß diese Mißbildungen schon in den allerersten Fetal-wochen ihre Entstehung haben, kann man ein solches «Versehen» der Mutter sicher nicht dafür verantwortlich machen.

Nicht immer läßt sich die Ursache von Hasen-

scharte und Wolfsrachen feststellen. In 30 Prozent der Fälle ist Vererbung nachweisbar. Oft werden dabei ganze Generationen übersprungen, aber auch diese tragen oft die Merkmale in sich. Vererbt wird nicht eine spezielle Form, so daß in der gleichen Familie ganz verschiedene Formen von Hasenscharten und Wolfsrachen vorkommen können. Nur der isolierte Wolfsrachen vererbt sich immer in der gleichen Art weiter. Neben den endogenen können auch äußere Faktoren bei der Entstehung von Hasenscharte und Wolfsrachen eine Rolle spielen, z. B. Krankheiten der Mutter während der Schwangerschaft (Röteln!) oder Schädigung durch Strahlen. Leider muß mit einer Vermehrung dieser Mißbildungen gerechnet werden. Einmal wegen der Abnahme der Säuglingssterblichkeit, dann auch, weil die Mortalität bei Hasenscharten- und Wolfsrachenoperationen viel kleiner geworden ist dank der guten Operationsergebnisse, die die Betroffenen weniger von der Ehe ausschließen, so daß diese Mißbildungen in vermehrtem Maße weiter vererbt werden.

Die Hasenscharte kommt in verschiedenartigen und verschiedenen schweren Formen vor. In 75 Prozent aller Fälle ist sie einseitig. Hier und da besteht sie nur in einer Einkerbung des Lippenrotes mit einer leichten Asymmetrie der Nase, häufiger aber sind die totalen Spalten, bei denen ein Nasenflügel stark ausgezogen und die Nasenspitze verschoben ist. Diese totalen Lippen-Kieferspalten

sind meistens linksseitig und kommen bei Knaben viel häufiger vor als bei Mädchen. Bei der doppelseitigen Hasenscharte unterscheidet man symmetrische und asymmetrische Formen. Oft ist am Zwischenkiefer noch ein Bürzelchen von Lippenhaut und Lippenrot vorhanden, bei totalen doppelseitigen Hasenscharten fehlt hier und da der Zwischenkiefer ganz.

Eine andersartige Mißbildung als die Hasenscharte ist die sogenannte «Hasenlippe». Bei dieser ist die Spalte in der Mitte der Lippe, während sie bei der Hasenscharte immer seitlich ist.

Auch der Wolfsrachen kann in mannigfaltigen Formen auftreten. Die Spalte kann verschieden lang sein. Manchmal ist nur der weiche Gaumen betroffen, oft aber weicher und harter Gaumen zusammen. Immer ist das Halszäpfchen gespalten.

In mehr als der Hälfte der Fälle treten Hasenscharte und Wolfsrachen zusammen auf. Sieben Prozent der betroffenen Neugeborenen weisen noch andere Mißbildungen auf. Eher selten sind Hasenscharte und Wolfsrachen mit geistigen Störungen kombiniert.

Interessant ist, daß die zirka 80 Typen von Hasenscharte und Wolfsrachen in allen Ländern in der gleichen prozentualen Verteilung auftreten.

Die Hasenscharte kann Störungen verursachen. Ein Neugeborenes, das mit einer Hasenscharte behaftet ist, kann nicht richtig saugen. Wenn es überhaupt mit der Flasche trinken kann, muß der

Die neue Brustsalbe für stillende Mütter



jetzt kassenzulässig

schützt die empfindliche Haut
der Brustwarzen
regeneriert die Epithelzellen
verhindert Schrunden und Risse
und fördert die Ausheilung von
Verletzungen

beugt Entzündungen und Infek-
tionen (Mastitis) vor

riecht angenehm, fleckt nicht

Aus dem Prüfungsbericht der
Universitäts-Frauenklinik
Basel:

«... Diese Salbe hat sich bei
uns sehr gut bewährt und wurde
auch von den Frauen sehr ge-
schätzt. Sie kam bei insgesamt
284 Patientinnen zur Anwen-
dung. Komplikationen in Form
von Schrunden traten bloss in
4 Fällen = 1,4 % auf.»

Ein Produkt der
GALACTINA & BIOMALZ AG Belp





Die Mutter - besorgt um das Gedeihen ihres Liebling

Das Kind - das vom 3. Monat an zusätzlicher Nahrung bedarf

Solfarin - das alle natürlichen Aufbau-stoffe enthält

In blauen Dosen Fr. 3.80 und Fr. 2.- mit Gutscheinen

Solfarin Singer

Nuggi ein sehr großes Loch haben. Oft muß es mit dem Löffel ernährt werden. Die Milch, die in die Nasenhöhle gelangt, verursacht Reizung der Schleimhaut, und oft entstehen dadurch chronische Nasen- und Rachenkatarrhe und Mittelohrentzündungen. Weil Hasenscharten-Kinder meistens schwächlich sind, darf die Operation nicht zu früh vorgenommen werden. Die minimalen Bedingungen für die Operation sind ein Alter von drei Monaten und ein Gewicht von 4,5 bis 5 Kilo.

Bei der Hasenscharten-Operation kommt es vor allem auf ein gutes kosmetisches Resultat an. Drei Punkte sind bei dieser Operation wichtig:

1. Es dürfen keine Teile entfernt werden. Auch ein ursprünglich ganz kleines Lippenstück kann sich weiter entwickeln.
2. Prinzipiell soll keine Operation am Knochen vorgenommen werden. Nur die Weichteile sollen in der richtigen Lage miteinander verbunden werden.
3. Es darf keine Spannung der Nähte entstehen. Für die Lippennaht wird eine ganz feine, dünne Seide verwendet.

Bei dieser Operation wird meistens eine Avertin-Rectal-Narkose, verbunden mit Lokalanästhesie, vorgenommen. Seit einiger Zeit wird häufig die Luftröhre intubiert.

Mit der Wolfsrachen-Operation soll vor allem erreicht werden, daß das Kind später keine Sprachschwierigkeiten hat. Der günstigste Zeitpunkt für diese Operation ist das Alter von zwei Jahren. Früher galt die Wolfsrachen-Operation als sehr schwieriger Eingriff und die Resultate waren häufig schlecht. Seit man aber ein Verfahren anwendet, bei dem auch die Nasenschleimhaut geschlossen wird, ist die Operation eigentlich immer erfolgreich. Sie wird in Tracheal-Narkose durchgeführt. In zirka 50 Prozent der Fälle ist nachher noch eine Sprachschulung notwendig.

Für den Chirurgen ist die Operation von Hasenscharte und Wolfsrachen eine verantwortungsvolle Aufgabe, weil vom Resultat dieser Operation weitgehend das weitere Lebensschicksal eines Kindes abhängt.

Schw. E. Peter

Vom inneren Rhythmus und der richtigen Ernährung

Wir Menschen lassen uns zum Glück nicht über «einen Leist schlagen». Alle haben wir unsern eigenen, inneren Rhythmus, unsere Organismen reagieren ungleich, was dem einen gut bekommt, ist dem andern widerlich. Es gibt Menschen, die sich mit Kalorien auffüllen können und dann lange nichts mehr brauchen. Andere fühlen

sich am frischesten und leistungsfähigsten, wenn sie öfters eine Kleinigkeit zu sich nehmen. Während der eine mit zwei, drei Mahlzeiten auskommen behauptet, hält der andere an der herkömmlichen Reihenfolge dreier Haupt- und zweier Zwischenmahlzeiten fest.

Diese Aufteilung des Essens über den Tag ist übrigens von Betriebs- und Ernährungswissenschaftlern auf Grund von Untersuchungen neu zu Ehren gezogen worden. Leute, die viel Muskelarbeit leisten, legen die mengen- und kalorienmäßigen Schwergewichte auf die Morgen- und Mittagsmahlzeit, höchstens noch auf den frühen Abend. Je eine Zwischenverpflegung in der Arbeitspause am Vormittag und Nachmittag dämpfen aufsteigende Hungergefühle und bewirken, daß sich diese Leute über den ganzen Tag gleich frisch fühlen. Die Verschiedenheit der Konstitutionen äußert sich auch darin, daß es Leute gibt, die unbedenklich am Abend noch eine starke Mahlzeit zu sich nehmen und dennoch im Schlaf nicht gestört sind, während andere (wohl die Mehrzahl!) nur dann ruhig und tief schlafen können, wenn sie sich mit möglichst unbelastetem Magen zu Bett legen.

Fest steht jedenfalls, daß unsere Gallenproduktion nachmittags zwei Uhr am stärksten ist und damit die Verdauung am leichtesten vor sich geht. Nach Mitternacht stellt die Leber die Gallenproduktion ganz ein, das erklärt die Beschwerden solcher, die nach einem opulenten Nachtmahl darüber klagen, das Essen sei ihnen «aufgelegen». Es ist aber nicht nur wichtig, seinen Rhythmus

Bitte Mama, bade mich mit Balma - Klee



zu kennen, jedermann sollte auch spüren, was er an lebenswichtigen Nährstoffen nötig hat. Dafür haben heute viele ihren Instinkt verloren, den Instinkt, der dem Naturmenschen angeboren ist und ihn automatisch das Richtige und Notwendige essen heißt. Die Literatur und das viele Gerede über Vitamine ist nur ein kümmerlicher Ersatz für den verloren gegangenen Spürsinn! Nun, es braucht sich einer nicht zum Ernährungsfachmann auszubilden, um zur Einsicht zu gelangen, daß, wer Obst, Gemüse, Nüsse, Milch und vor allem Brot in ausreichenden Mengen isst, seinen Vitaminbedarf weitgehend gedeckt hat. Besonders das Brot ist nicht nur ein ausgezeichnete Energie- und Wärmespender; es enthält auch eine Menge essentieller Nährstoffe, das heißt solche, die der Körper nur aus Brot herstellen kann und die daher lebenswichtig sind. Dazu kommt noch als nicht zu unterschätzendes Plus, daß, wer viel, viel Brot isst, nicht über schlechte Darmtätigkeit zu klagen hat.

Wer seinen inneren Rhythmus kennt und wer ihm bei seiner kulinarischen Programmgestaltung Rechnung trägt, lebt vernünftig und gesund.

In Gottes Händen

Und immer wieder brauchen wir das Bild, das schon die Väter sagten und besangen, von jenen Händen, die die Welt umfassen, wie Vaterhände, liebend, stark und mild,

und die uns bergen, schützen wie ein Schild, wenn dunkle Wetter ob den Häuptern hangen, den Hunger stillen und auch das Verlangen, das sonst auf Erden keine Hand uns stillt.

Und Bild und Gleichnis werden niemals enden. Wir werden immer diesem Bild vertrauen, das Gottes Wesen uns so tief beschreibt.

Und wenn uns nichts mehr hier auf Erden bleibt, wenn wir versinken gar in Tod und Grauen, wir wissen dennoch uns — «in Gottes Händen».

Arno Pötzsch

Was den Schweizer freut

Ein Vortragsabend der Vereinigung amerikanischer Deutschlehrer in New York war kürzlich der Sprachkunst Carl Spittellers gewidmet.

In einer Umfrage des Internationalen Kurzwellen-Klubs mit Sitz in London wurde die schweizerische Kurzwellenstation Schwarzenburg als populärster Sender Europas bezeichnet.

Eine Schweizerfirma in Baden hat den vierten Auftrag für die Errichtung von Radio-Großsendern auf dem afrikanischen Kontinent erhalten.

In Berlin fand eine Ausstellung schweizerischer Landkarten statt. Sie wurde von der Technischen Universität Berlin organisiert, in Zusammenarbeit mit der dortigen diplomatischen Delegation der Schweiz. Die schweizerische Kartographie gilt im Ausland als führend.

Eine Schweizerfirma der graphischen Industrie ist mit dem Druck einer ceylonesischen Briefmarke beauftragt worden. Sie zählt eine große Reihe ausländischer Postverwaltungen zu ihren Kunden. (Schweizer Woche)

Pro Juventute gibt Rechenschaft

(Jahresbericht 1957/58)

Im vergangenen Monat haben in allen Teilen unseres Vaterlandes die Herbstkonferenzen der Mitarbeiter der Stiftung Pro Juventute stattgefunden. Sie nahmen Kenntnis vom Jahresbericht über die Tätigkeitsperiode 1957/58, der nun auch einer weiteren Öffentlichkeit zugänglich ist. Wir lesen darin von der Mütter- und Elternschulung, vom methodischen Weiterausbau der Säuglingspflegezentren, von Erholungsferien für Mütter und von den großen Summen, die für Kur- und Erholungsaufenthalte tausender kranker Schweizerkinder aufgewendet wurden. Im Verlauf von vierzig Jahren hat Pro Juventute mehr als 60 000 erholungsbedürftigen Kindern Freizeitsplätze in Familien und Heimen vermittelt und sie weiß den hilfsbereiten Familien zu Stadt und Land heißen Dank für ihre selbstlose Mithilfe. Der Weiterentwicklung der Schulzahnpflege auch in den Berggebieten wurde im Berichtsjahr große Aufmerksamkeit zugewendet. Viele städtische Bezirke haben aus ihren Einnahmen des Dezemberverkaufes beträchtliche Solidaritätsbeiträge an Bergbezirke geleistet. Der in Zusammenarbeit mit dem Schweiz. Lichtspieltheaterverband durchgeführte «Kinotag» erbrachte einen Reinertrag von Fr. 120 000.—, womit einigen hundert asthmaleidenden Kindern die ersehnte Heilung ermöglicht werden konnte. Aus dem Ertrag des Silva-Kalenders konnten 190 Woldecken für Berg-

kleine Leute sind empfindlich, mit Phafag pflegt man gut & gründlich

Pharm. Fabrik Schaan Liechtenstein

kinder angeschafft und in vielen Notfällen wertvolle Hilfe geleistet werden. 703 junge Schweizer beiderlei Geschlechts erhielten insgesamt Fr. 155 470.— als Stipendien für die berufliche Ausbildung aus der Bundesfeierspende und 616 freiwillige junge Helferinnen und Helfer betätigten sich im Rahmen der Praktikantinnenhilfe für bedrängte Familien. Die Fürsorgeausgaben der 191 Stiftungsbezirke erreichten die Rekordhöhe von Fr. 3 392 499.89, davon Fr. 537 937.81 für Hilfsmaßnahmen zugunsten von Müttern und Kleinkindern, Fr. 935 713.33 zugunsten der schulpflichtigen Kinder und Fr. 576 734.93 als Hilfe für die Schulentlassenen. Für zusätzliche Hinterlassenenfürsorge wurden Fr. 623 647.76, für die Tuberkulosefürsorge und -vorsorge Fr. 414 125.73, für Hilfe an anormale Kinder Fr. 95 962.20, zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs bei der Jugend Fr. 1516.50 und für die Förderung nutzbringender Freizeit aller Altersstufen der Jugend insgesamt Fr. 206 861.63 aufgewendet. Mit diesen fragmentarischen Angaben kann nur andeutungsweise auf die mannigfaltige und tiefeschürfende Tätigkeit unseres nationalen Jugendhilfswerkes hingewiesen werden. Interessenten seien zur näheren Information auf den ausführlichen, stilistisch flott geschriebenen und gefällig illustrierten Jahresbericht verwiesen. Sein Inhalt zeugt von einem bewundernswerten Geist vieler tausend freiwilliger Mitarbeiter, die sich still und hilfsbereit das ganze Jahr hindurch in praktischer und wirksamer Kleinarbeit aller Nöte unserer Jugend annehmen und darob nicht vergessen, daß Vorbeugen billiger ist und weniger schmerzhaft als Heilen. Es ist eine Freude, diesen Bericht durchzublätern!

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

«Hors d'œuvre» für Kinder

So hat ein großer Schriftsteller die Jugendliteratur einmal genannt: «Hors d'œuvre» für Kinder. Eine ungewöhnliche, aber durchaus passende Bezeichnung. Denn wie ein wirkliches «Hors d'œuvre» ein Werk, ein Mahl vorbereitet, darauf hinlenkt, so entscheidet oft die Bekanntheit mit dem «Hors d'œuvre»-Kinderbuch die Einstellung des späteren Erwachsenen zum gedruckten Wort, zum Buch. Daher bemüht sich das SJW, seine Hefte inhaltlich und sprachlich gehaltvoll, spannend und anregend zu gestalten. Seinen Artikel zu einem Lebensereignis, weitertragenden «Hors d'œuvre» für Kinder glaubt es gerade mit den nachfolgenden Neuerscheinungen und Nachdrucken wieder einmal unter Beweis stellen zu können.

Besinnliche Stoffe enthalten drei Hefte. Nr. 650 «Im Kloster Stillethal» berichtet vom Leben in einer Klostersiedlung im 10. Jahrhundert. Wie zwei Knaben ihren Weg in eine höhere Schulstufe finden, ist der Inhalt von Nr. 652 «Die Aufnahmeprüfung». Und endlich wird mit vielen historischen, sprachlichen und naturkundlichen Belegen das Lob des Lindenbaumes angestimmt. Nr. 648 «... da steht ein Lindenbaum».

Heiter und liebenswert kommen zwei Hefte daher. Ein kleiner Knabe erlebt mit einem Flugzeug, dem «Luftibus» (Nr. 653), ein merkwürdiges, halb märchenhaftes Abenteuer, da er so gerne fliegen möchte. Olga Meyer erzählt mit Wärme eine neue Kleinkindmädchengeschichte «Bibi, Karo und das seltsame Kätzchen» (Nr. 651). Sie ist so recht nach dem Herzen der kleinen Leserinnen.

Im Atemkreis spannender Dinge stehen die folgenden Hefte. Nr. 654 «Das unbesiegte Edelweiß»: Ein Stadtknabe besteht in den Ferien auf der Alp allerlei Abenteuer mit Bergbuben und der so verlockenden Blume Edelweiß. Zwei Erzählungen in Heft Nr. 655 berichten von Begegnungen mit fremden Menschen und Lebensformen in Nordafrika und Asien. Gerti Egg führt in «Mustapha, ein tunesischer Knabe» in eine nordafrikanische Oase, wo sie dem kleinen Bettelsack begegnet ist. Unheimliche, ja lebensgefährliche Ereignisse mit wilden chinesischen Kulis und Giftschlangen im fernen Asien erzählt G. R. Baumann aus eigener Anschauung in «Mein Mörder in Sumatra».

So stehen Lesestoffe für alle Altersstufen der jugendlichen Leserschaft bereit, Stoffe, deren Strahlungsbereich vom Heiteren, Einfachen bis zum Ernten, ja Gefährlichen reicht. Ein Heft aber, das die jungen Leser nicht nur zum mitschwingenden Lesen, sondern zum Selbsttun aufruft, ist das den Velofahrern und Wanderern gewidmete Heft Nr. 649 «Auf großer Fahrt», ein touristisches Ratbüchlein für Reiselustige.

Die Hefte Nr. 409 «Komm mit in den Wald», Nr. 422 «Schaggelis Goldfische», Nr. 452 «Der Schwarze Tod im Berner Oberland», Nr. 513 «Einer von der großen Armee» liegen in Neuaufgaben bereit.

Draußen liegt der Schnee und geht der Wind. Legen wir unsern Kindern die neuen SJW-Hefte auf den Tisch! Dieses «Hors d'œuvre» wird ihnen gefallen.

Dr. W. K.



Sonne ins Haus

bringen Trutose-Kinder,
ihr aufgeweckter Geist und
die leuchtenden Augen bereiten
den Eltern glückliche Stunden.

Ein Versuch zeigt Ihnen
sofort sichtbaren
Erfolg.

Trutose
KINDERNAHRUNG

Verlangen Sie Gratis-
muster zur Verteilung an
die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53

Zürich 34

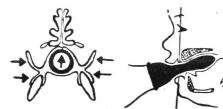
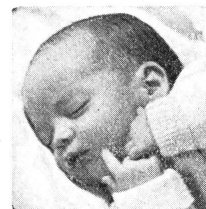
Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B

BiBi-NUK sind nicht nur Sauger und Nüggel, sondern Mund- und Kieferformer

Für die normale Entwicklung der Zahnbögen und die richtige Einstellung derselben zueinander ist die Ernährung des Säuglings an der Mutterbrust von ganz entscheidender Bedeutung. Der bei der Geburt zurückliegende Unterkiefer wird durch kräftiges Vorstoßen beim Stillen an der Brust so gefördert, daß er beim Durchbruch der ersten Zähne an Wachstum aufgeholt hat. Kann die Mutter nicht oder nur teilweise stillen, so fehlt beim Trinken mit den gewöhnlichen Saugern dieser Wachstumsreiz und es kann zu einem dauernden Zurückbleiben des Unterkieferwachstums kommen.



Alter Saugertyp in Funktionsstellung



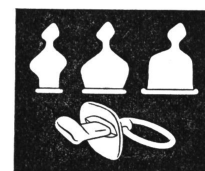
BiBi-NUK beim Trinken

Schon rein mimisch verhindern die runden Saugspitzen der alten Sauger Kau- und Melkbewegungen, so daß das Kind nur saugt. Der Hals der BiBi-NUK-Sauger ist deshalb breit flach, was zudem einen normalen Lippenschluß gewährleistet und jegliches Luftschlucken ausschließt. Die besondere, ebenfalls breite Form der Spitze führt reflektorisch zum Bei- und Kauakt, läßt den Saugreflex entfallen und den Unterkiefer während der Melkfunktion in die erwünschte Vorschubstellung gleiten. So werden mit BiBi-NUK-Saugern die Bewegungen der gesamten Kaumuskelatur der Bruststillung rekonstruiert. Das Kind erarbeitet seine Nahrung sichtlich.

Die BiBi-NUK-Nüggel sind nicht länger ein bloßes Beruhigungsmittel, sondern bewirken durch ihre Form eine eigentliche Zungen- und Kiefergymnastik, die das normale Wachstum der Kiefer fördert und vorstehende Zähne, deren Folgen Mundatmung und schlechte Verdauung sind, verhindert.

LAMPRECHT AG - ZÜRICH-OERLIKON

Literatur: Die Bedeutung der Lippenschluß- u. Melkfunktion des Säuglings; Dr. A. Müller, Saarl., Ärzteblatt 7/1951. Kieferdeformitäten nach Flaschenernährung; Dr. Bartling und Dr. Linden in Deutsche Hebammenzeitschrift 1/1954.



Auras



Säuglings-Nahrung

nature

mit KAROTTEN

AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂

wird von allen Kindern gut
vertragen, seine spezielle
Zubereitung u. Zusammen-
setzung eignen sich beson-
ders bei schwachen Magen.

Gratis-Muster und Prospekte stets
gerne zu Ihrer Verfügung,

AURAS S.A. in Clarens Vd

gegr. 1906

K 2566 B

Der Mutter wird's leichter Dem Kinde behaglicher

mit

bobaby
protector

der isolierenden Windel, die
das Kleinkind Tag und Nacht
trocken hält und die schmerzhaften
Reizungen verhindert

bobaby
ombilic

der Binde, die den Nabelverband
trocken hält und
vor Infektionen schützt

Fabr. DEVAUD KUNSTLE & Co. A.G., GENE
(Société anonyme)

Nutravit Vollkornschleim

NEU

WANDER



Weshalb Vollkornschleim?

Die Getreideschleime bilden die erste vollwertige pflanzliche Nahrung des Säuglings. Vollkornschleim vermittelt, neben der leicht verdaulichen Stärke, die wertvollen pflanzlichen Eiweiße, Mineralstoffe und Vitamine der äußeren Kornschichten und des Keimlings. Daneben erfüllt der Vollkornschleim noch verdauungsfördernde Aufgaben. Die Milch mit Schleimzusatz gerinnt im Magen in kleinen Flöckchen. Das Fett und das Eiweiß der Milch wird dadurch den Verdauungsfermenten besser zugänglich gemacht.

Vorteile des Nutravit

Nutravit enthält 4 Teile Nutromalt-Nährzucker und 3 Teile Vollkornschleim. Bei Zusatz von 7 g, das heißt einem Meßgefäß Nutravit, zu je 100 cm³ Schoppenmenge ergibt sich der richtige Gehalt des Schoppens von 3% Schleim und 4% Nährzucker. Der Schleim wird auf schonende Weise unter Erhaltung der natürlichen Wertstoffe aus Vollkorngetreide so gewonnen, daß die kurze Kochzeit von nur einer Minute für die Bereitung des Schoppens genügt. Die quellfähigen Stoffe des Vollkornschleimes und die geringe Gärbarkeit des Nutromalts wirken Darmstörungen entgegen. Der ausgewogene Gehalt des Nutravit-Schoppens an Nährstoffen und Vitaminen bürgt für ein gutes Gedeihen des Säuglings.

Dr. A. Wander A.G., Bern

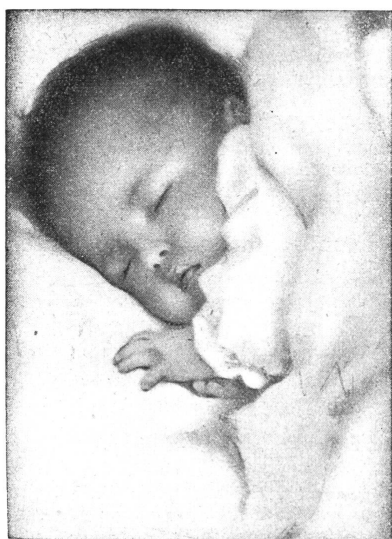
Kantonales Frauenspital Bern

sucht erfahrene

Hebamme

mit bernischem Patent als Ferienablösung. Offerten mit ausführlichem Lebenslauf und Foto sind zu richten an die Direktion des Kantonalen Frauenspitals in Bern.

6021

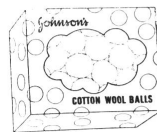


Zum Wohl des Kindes
Zur Freude der Mutter

Fiscosin und Bimbosan

Dank idealer
Zusammensetzung
und besonderer
Herstellungsart:
eine Sonderklasse,
auf die sich die
Beraterin
stets verlassen kann.

Zbinden-Fischler & Co., Ostermundigen/Bern



ZUFRIEDENE MÜTTER
ZUFRIEDENE KINDER
DANK

Johnson's
KINDERPFLEGE-
PRÄPARATEN

Puder
Lotion
Crème

Seife
Shampoo
Wattekügelchen

Generalvertretung für die Schweiz

OPOPHARMA AG

Zürich 1, Kirchgasse 42

Die neue Form der Schleimernährung

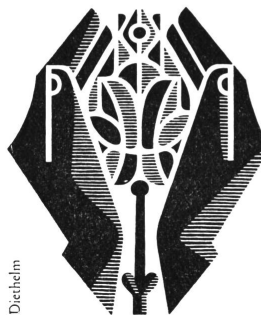
SOMALON

CITRO-SOMALON: von den ersten Tagen an
SOMALON: bis das Kindlein am Tische ißt

Besondere Vorteile: ● erleichtert die Eiweiß- und Fettverdauung ● kann von Anfang an mit Frischmilch verabreicht werden ● reguliert Verdauungsfunktionen und Stuhl ● sichert störungsfreies Gedeihen und regelmäßige Gewichtszunahme ● enthält die lebenswichtigen Vitamine B₁ und B₂ sowie Eisen für Knochen- und Zellbildung ● ist sehr einfach zuzubereiten: nur 2 Minuten Kochzeit; mit Citro-Somalon kein Ansäuern mehr nötig ● ist ergiebig und preiswert

In Apotheken und Drogerien

Referenzen und Muster sendet Ihnen gerne
Somalon AG, Sachseln Obw.



Dieckmann

K. 1158 B

Wollen Sie Ihren Umsatz steigern,
dann inserieren Sie im Fachorgan!

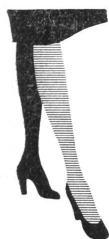
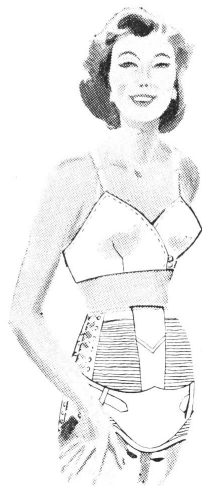
Wir suchen auf den 1. April eine diplomierte
Hebamme

zur regulären Anstellung, wenn möglich mit abgeschlossener Ausbildung in Wochen-, Säuglings- und Kinderpflege. Anmeldungen und Zeugniskopien sind zu richten an die Oberin der Schwesternschule und Krankenhaus vom Roten Kreuz Zürich-Fluntern.

6024

Für die werdende Mutter

Bei einem Umstandsgürtel ist es besonders wichtig, daß er anatomisch richtig geschnitten sei. Wir führen Modelle, die ihren Zweck erfüllen und nach der Geburt zum Zurückbilden des Leibes dienen. Auch Leibbinden zum Stützen nach Operationen und gegen Rückenschmerzen sind unsere Spezialität. Bitte verlangen Sie Maßkarten, oder schicken Sie uns Ihre Kundinnen zu.



Da Stauungen in den Beinen während der Schwangerschaft am besten durch Gummistrümpfe bekämpft werden, empfehlen wir Ihren Kundinnen unser reichhaltiges Lager an Gummistrümpfen mit Baumwolle, Nylon, Seide. Gerne senden wir Ihnen auch hier Maßkarten, damit Sie uns Ihre Bestellung fest oder zum Anfordern einer Auswahl überweisen können.

Auf alle Bezüge gewohnter Hebammen-Rabatt.

Hausmann

Sanitätsgeschäft St. Gallen Zürich



Schon seine Mutter erhielt Kindermehl

HUG
Phoscalcin

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

3 bewährte Amino-Präparate für Mutter und Kind

Vomex

Ceroxalat-Komplex-Verbindung gegen Schwangerschaftserbrechen und Reisekrankheit.

20 Tabletten zu Fr. 3.— inkl. Wust in Apotheken ohne Rezept.

5 Suppositorien zu Fr. 3.65 inkl. Wust in Apotheken mit Rezept.

Tyliculin

Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung zur Brustpflege der stillenden Mutter, verhütet und heilt Brustschunden.

Glänzende klinische Atteste: Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen Schweiz. Pflegerinnenschule Zürich

Tuben zu 25 gr zu Fr. 3.25 inkl. Wust in Apotheken ohne Rezept.

Carotrin

Salbe mit Vitamin A und antibiotischer Wirkung gegen Wundsein der Säuglinge durch Nässen. Hat sich auch bei hartnäckigen Geschwüren sehr gut bewährt.

Tuben zu 25 gr zu Fr. 3.25 in Apotheken ohne Rezept.



AMINO AG. NEUENHOF — WETTINGEN

K 2051 B



Brustsalbe Debes



verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.—

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

Das

Kantonsspital Aarau

sucht für die Geburtshilfliche Abteilung seiner Frauenklinik eine gutausgewiesene, erfahrene

Hebammenschwester

als Stellvertreterin der Oberhebamme und der Schulschwester

Eintritt nach Uebereinkunft.

Besoldung nach Dekret. Pensionskasse.

Auskunft erteilt die Oberschwester der Geburtshilflichen Abteilung der Frauenklinik.

Handschriftliche Anmeldungen mit Lebenslauf, Zeugnissen, Referenzen und Foto sind zu richten an

Kantonsspital Aarau
Verwaltungsdirektion

OFA 3738 R

K 2021 B

Die Vertrauensmilch



Milchsäure-Vollmilch
in Pulverform

Dauernahrung
für Säuglinge

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY